

Pressemitteilung

20.06.16

Nationalrat setzt mit Grenzwertserhöhung falsches Signal bei Mobilfunkversorgung

Gewinnmaximierung der Mobilfunkbetreiber scheint der Landesregierung wichtiger zu sein als der Gesundheitsschutz

- Es gibt technische Alternativen zur Strahlungsminimierung
- Bereits die gültigen Grenzwerte sind zu hoch
- Elektrosensible Menschen haben bereits heute keine Perspektive
- Ärzte warnen: Gesundheitliche Probleme, vor allem bei Kindern, nehmen zu

Am 16.06.2016 hat der Nationalrat über die Motion 16.3007 ‚Modernisierung der Mobilfunknetze raschestmöglich sicherstellen‘ entschieden. Man will somit der Bevölkerung mehr Zwangsbestrahlung zumuten, um die Netzbetreiber vor einer längst fälligen Konzeptänderung zur Strahlungsminimierung bei Mobilfunkantennen zu verschonen.

Der Nationalrat hat bestehende Möglichkeiten ignoriert, die Mobilfunkversorgung so zu regulieren, dass die Gesundheitsrisiken minimiert und die Netze gleichzeitig erneuert werden könnten.

„Die Interessen der Mobilfunkbetreiber sind der Landesregierung wichtiger als der Gesundheitsschutz der Bevölkerung. Strahlungsminimierung und Vorsorgemassnahmen vor den Auswirkungen der Mobilfunktechnologien, sind dringend notwendig, vor allem zum Schutz von Kindern, Jugendlichen und Elektrosensiblen“, so Niggi Polt von der Verbraucherschutzorganisation diagnose:funk.

Allen vorliegenden Erkenntnissen zum Trotz, wird unverständlicherweise immer noch verbreitet, dass die gesundheitsschädigende Wirkung der Mobilfunkstrahlung nicht erwiesen sei und dass die Schweiz im Vergleich zum Ausland tiefe Grenzwerte habe.

Die Entscheidung zeigt, dass die Mehrzahl der Nationalräte entweder falsch informiert sind oder schlicht nur Industrie-Interessen vertreten. Vor allem bei der FDP und BDP scheinen die Risiken für die Bevölkerung, Tiere und Natur eine untergeordnete Rolle zu spielen.

„Die zunehmende Zahl von Elektrosensiblen, die ihre Wohnungen und auch Arbeitsplätze bereits nur noch bedingt nutzen können, werden mit noch höheren Grenzwerten immer weiter an den Rand der Gesellschaft gedrängt, soweit diese überhaupt noch einen Platz zum Existieren finden“, kritisiert Niggi Polt.

Weitere Informationen:

<https://www.diagnose-funk.org/publikationen/artikel>

diagnose:funk
Heinrichsgasse 20
4055 Basel
www.diagnose-funk.org
kontakt@diagnose-funk.ch



Ihr Ansprechpartner

Niggi Polt

Co-Präsident
Ressort Verbraucherschutz
niggi.polt@diagnose-funk.ch

Das Ziel von diagnose:funk ist, über gesundheits- und umweltschädigende Wirkungen elektromagnetischer Felder, wie sie durch Handys, Smartphones, Mobilfunkantennen, WLAN, DECT und weitere Elektrosmogquellen verursacht werden, sowie über die psycho-sozialen Auswirkungen digitaler Medien aufzuklären.

Dadurch sollen Verhaltensweisen von Verbrauchern und Politik geändert und Lösungen für umweltverträgliche und zukunftsfähige Technologien forciert werden.

Informationen

1. Bereits die bisher gültigen Grenzwerte sind zu hoch

Immer mehr Personen müssen ihre Wohnungen wegen Mobilfunkstrahlung verlassen.
Repräsentative BUWAL-Umfrage zu Elektrosmog:

Mehr als 5 % der Schweizer Bevölkerung sind elektrosensibel.

<https://www.diagnose-funk.org/publikationen/artikel/detail?newsid=725>

Beispiel: SRF: **Aeschbacher-Interview mit elektrosensibler Person** am 17.09.15

<http://www.srf.ch/play/tv/aeschbacher/video/graziella-maiano?id=8112592f-cd94-4be5-8647-54138d261068>

Aktuelle 25-Mio \$ NTP Studie (USA, Mai 2016) belegt erhöhtes Krebsrisiko

<https://www.diagnose-funk.org/publikationen/artikel/detail&newsid=1082>

Stellungnahme von Ron Melnick zu den Widerständen aus Industriekreisen

NTP-Studie: Richtigstellungen der Verfälschungen

<https://www.diagnose-funk.org/publikationen/artikel/detail&newsid=1087>

2. Es gibt technische Alternativen

Auf vielen Ebenen bestehen Möglichkeiten die Mobilfunkversorgung so zu betreiben, dass die Gesundheitsrisiken massiv minimiert werden könnten.

<https://www.diagnose-funk.org/themen/mobilfunk-versorgung/mobilfunk-antennen/forderungen-zum-senderbau>

<https://www.diagnose-funk.org/themen/mobilfunk-versorgung/mobilfunk-antennen/trennung-von-innen-undausserversorgung>

Intelligente Mobilfunkversorgung in St. Gallen

Alternative Konzepte für strahlungsarme Netze

Aus Verantwortung für die Gesundheit der Bevölkerung wurde die Vision «St. Galler-Wireless» entwickelt:
Mehr Daten mit weniger Strahlung – ein Projekt in der Innenstadt.

<https://www.diagnose-funk.org/download.php?field=filename&id=13&class=DownloadItem>

Leitfaden Senderbau

Vorsorgeprinzip bei Errichtung, Betrieb, Um- und Ausbau von ortsfesten Sendeanlagen.

<https://www.diagnose-funk.org/publikationen/artikel/detail?newsid=585>

3. Ärzte warnen

Es gibt Ärztereinigungen welche vehement für den Verzicht auf eine Grenzwerthöhung plädierten

<https://www.diagnose-funk.org/publikationen/artikel/detail&newsid=1065>

<http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/26372109>

4. Weitere Infos

Prof. Alexander Lerchl (langjähriger Kronzeuge für die Unbedenklichkeit der Mobilfunkstrahlung) **findet bei Mäusen höhere Tumorraten, weit unterhalb der Grenzwerte!**

<http://www.sciencedirect.com/science/article/pii/S0006291X15003988>

Rückversicherer Swiss Re stuft Mobilfunkstrahlung in die höchste Risikostufe ein

(Swiss Re «Sonar» June 2013. Siehe Seite 11 «Unforeseen consequences of electromagnetic fields»)

<http://files.newsnetz.ch/upload/3/0/30072.pdf>

diagnose:funk - Studienrecherche 2016: **Handystrahlung schädigt Gehirn. Giftstoffe durchdringen Blut-Hirn-Schranke**

<https://www.diagnose-funk.org/publikationen/artikel/detail&newsid=1061>

Die Swisscom selbst weist in einem Patent (WO/2004/075583) auf die Auswirkungen von Elektrosmog hin

«Schädigung des Erbgutes und Anzeichen für ein erhöhtes Krebsrisiko»

Deutsche Übersetzung: <https://www.diagnose-funk.org/publikationen/artikel/detail?newsid=693>

Auswirkungen auf Umwelt und Landwirtschaft: «Rinderstudie» der Tierärztlichen Hochschule Hannover: «Die Auswirkungen elektromagnetischer Felder von Mobilfunksendeanlagen auf Leistung, Gesundheit und Verhalten landwirtschaftlicher Nutztiere»:

- Erheblich reduzierte Milcherträge
- Auszehrung sowie spontane Fehl- und Totgeburten
- Der Gesundheitszustand der Rinder verbesserte sich erheblich, nachdem sie auf Weideland gebracht wurden, das weit entfernt von dem Sendemast lag, verschlechterte sich jedoch sofort wieder bei Rückkehr
- Rückgänge von Vogel- und Bienenpopulationen nach Inbetriebnahme neuer Basisstationsmasten

<https://www.diagnose-funk.org/themen/mobilfunk-versorgung/umwelt-landwirtschaft>